

Neuer Zoff um Schächtverbot

ZÜRICH • Israel Singer, prominenter Vertreter des Jüdischen Weltkongresses (WJC), sorgt mit polemischen Äusserungen zum Schächtverbot für Kritik.

«Wenn nicht die ganze Schweiz nur noch von Schokolade und Brot lebt und vegetarisch wird, hat sie kein Recht, mir zu sagen, dass mein Fleisch nicht in Ordnung sei», wird der Leiter des WJC-Gouverneurats in der neusten Ausgabe des jüdischen Wochenmagazins «Tachles» zitiert. Der Bundesrat möchte das Schächtverbot zwar aufheben. Er ist aber in der Vernehmlassung auf mehrheitlich negatives Echo gestossen.

Sigi Feigel, Ehrenpräsident der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich, ist über Singers Worte nicht erfreut. «Der WJC mischt sich einmal mehr in eine innere Angelegenheit der Schweiz ein, ohne die Schweizer Juden zu fragen, ob dies erwünscht ist», sagt Feigel. Er hatte Singer in den letzten Jahren bereits wegen dessen Haltung zu den nachrichtenlosen Vermögen verschiedentlich kritisiert.

Andreas Windlinger